



VORARLBERG

Bodensee-Obersee: Berufsfischer haben weiter zu kämpfen



Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) – Tagung vom 19. Juni 2019 in Überlingen, Baden-Württemberg:

Das Fangjahr 2018 liegt mit einer Gesamtfangmenge von lediglich 263 Tonnen nur zwei Tonnen über dem historisch niedrigen Wert von 2015 und reiht sich somit in die zurückliegenden vier Jahre ein, welche durch eine Abfolge von historischen Niedrig-erträgen gekennzeichnet waren. Mit nur noch 127 t Felchen wurden die wenigsten Felchen seit Beginn der Statistik im Jahr 1910 gefangen.

Die diesjährige Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei fand unter dem Vorsitz Baden-Württembergs am 19. Juni 2019 in Überlingen statt.

Die Entwicklung der Fischbestände war das Schwerpunktthema auf der diesjährigen Konferenz. Dramatisch ist insbesondere der starke Rückgang beim wichtigsten Wirtschaftsfisch, dem Felchen. 2018 wurden lediglich 127,4 Tonnen Felchen gefangen. Das ist ein Rückgang um 35 % gegenüber dem schon

sehr niedrigen Wert des Vorjahrs und der niedrigste seit Beginn der Statistikführung im Jahr 1910. Dieser Trend setzt sich leider auch in den ersten Monaten 2019 fort. Bei anderen für die Berufsfischerei wichtigen Fischarten wurden 2018 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls starke Fangrückgänge verzeichnet: Weißfische inkl. Brachsen –14 %, Karpfen –30 %, Aal –37 %, Seeforelle –42 % und Trübsche –56 %.

Einzig beim Barsch, am See auch Egli oder Kretzer genannt, wurde mit 70 Tonnen ein um 166 % über dem Vorjahresfang von 26,5 Tonnen liegender Ertrag erzielt. Der heiße Sommer 2018 begünstigte offensichtlich die Barsche. Aufgrund dieser vergleichsweise guten Barscherträge war es den Berufsfischern möglich, zumindest die Fangrückgänge beim Felchen und anderen Arten etwas auszugleichen. Auch die Angelfischer konnten vom guten Barschbestand profitieren.

Auf dem Bodensee-Obersee waren 2018 nur noch 79 Berufsfischer tätig, dies ist ein Rückgang um 17 gegenüber dem Vorjahr. Der Strukturwandel setzt sich 2019 fort: mit Stand Februar sind nur noch 69 Hochseepatente vergeben.

Wanderfischarten Seeforelle und Nase im Fokus

Die bedenkliche Entwicklung der Wanderfischarten Seeforelle und Nase waren ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz. Die Bevollmächtigten setzten sich intensiv mit aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen zur Bestandsentwicklung und vereinbarten weitere Untersuchungen für den Schutz und zur Förderung dieser bedrohten Arten. Zentral sind dabei Maßnahmen zur Förderung des Lebensraums in den Zuflüssen.

Kormorane entnehmen ähnliche Fischmengen wie die Berufsfischer

Die Fischentnahmen der Kormorane aus dem Bodensee und den Zuflüssen werden auf min-

destens 300 Tonnen jährlich beziffert. Die Vögel entnehmen demnach annähernd so viel Fisch aus dem See wie die Berufsfischerei. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Fangträge, sondern auch auf die Bestandsituation bedrohter Fischarten. Die Bevollmächtigten fordern daher ein wirksames internationales Kormoranmanagement rund um den See. Als beispielhaft wird diesbezüglich die Vorgehensweise im Naturschutzgebiet Rheindelta gesehen. Die Vertreter Österreichs sehen den Vorarlberger Weg in der Frage der fischfressenden Vögel bestätigt. Regulierende Eingriffe sind in unserer Kulturlandschaft im Falle des Überhandnehmens einer Art auf Kosten anderer unverzichtbar. Anzustreben ist ein dynamischer Artenschutz, der ein gezieltes Eingreifen im Bedarfsfall unter sorgfältiger Abwägung und Kontrolle möglicher Auswirkungen, aber ohne Tabus, zulässt; dies bedeutet letztlich ein ausgewogenes, flächendeckendes Wildtiermanagement – und zwar auf einem der jeweiligen Art angepassten räumlichen Maßstab.

Der sehr hohe Kormoranbestand im Naturraum Bodensee ist neben dem niedrigen Nährstoffgehalt im Obersee und dem weiterhin hohen Stichlingsaufkommen (Stichlinge sind direkte Nahrungskonkurrenten der Felchen und fressen auch Felcheneier und Felchenlarven) eine der Hauptursachen für den sehr geringen Fischbestand.

Sorge bereitet den Bevollmächtigten auch die aus dem Schwarzmeergebiet stammende Quagga-Muschel, die sich seit zwei Jahren im gesamten See explosionsartig ausbreitet. Durch ihre Filtrationstätigkeit reduziert sie die Planktonverfügbarkeit im See und damit die Nahrungsgrundlage der Fische.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es erklärtes Ziel der IBKF, einen artenreichen Fischbestand im Bodensee zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Dafür ist die Zusammenarbeit aller Akteure am Bodensee erforderlich.

Überlingen, am 19. Juni 2019



Aus unseren zugelassenen Fischzuchtanlagen bieten wir Ihnen ganzjährig in verschiedenen Größen:

- Regenbogenforellen
- Lachsforellen
- Elsässer Saiblinge
- rotgepunktete Bachforellen (Wildstamm)
- Huchen
- Seeforellen
- Sowie Brut und Setzlinge in verschiedenen Größen

Forellenzucht Waldkirchen

Inhaber: Daniel Wagner
Dorner Straße 12 | D-94065 Waldkirchen
Tel: 0049 8581 8608 | Fax: 0049 8581 9208 40
em@il: info-forellenzucht.waldkirchen@t-online.de
homepage: www.forellenzucht-waldkirchen.de



Rupertigau-Fischen: Fischen und Forschen

Die wissenschaftliche Station »Fischen & Forschen« zum österreichweiten Tag der Natur wurde vom Landesfischereiverband Salzburg im Rahmen des 43. Rupertigau Jugendfischens am Karlsbader Weiher und am kleinen Salzachsee in Salzburg-Liefering am Sonntag, 23. Juni 2019 in Zusammenarbeit mit der Peter-Pfenningger-Schenkung und dem Salzburger Sportfischerei-Verein abgehalten.

Neben dem Mikroskopieren von kleinen Wasserlebewesen, dem Unterscheiden der verschiedenen Flusskrebsarten, gab es ein Magnetfischangeln für die Kleinen, Krebs- und Fischpuzzle, Wassertier-Memory, Libellen-Basteln und Fische-Malen, und als Herausforderung ein Fisch- und Krebsquiz zu lösen. 60 Jungfischer aus Salzburg und Bayern verbrachten so einen lehrreichen Fischertag in Salzburg.

Bei diesem Programmangebot konnte auch die ein oder andere Begleitperson nicht widerstehen, besuchte uns bei unserer Station und informierte sich darüber, was in unseren Gewässern so hüpfet und krabbelt, schwimmt und taucht.

Die Fischerinnung Liefering und das SSFV-Juniors Team zeigten sich verantwortlich für die angeltechnische Beratung und Hilfestellung, gab es doch die ein oder andere Verwicklung zu lösen, oder es mussten Köder aus dem Gebüsch geborgen werden. Überdies wurden die Jungfischer mit Getränken, Obst und Jause bestens versorgt.

Krönender Abschluss der Veranstaltung war wie jedes Jahr die Verlosung der schönen Erinnerungsgeschenke.

Der LFVS bedankt sich bei den »Pfenningern« und beim Salzburger Sportfischerei-Verein für die perfekte Organisation der tadellosen Rahmenbedingungen und für die Verköstigung mit Getränken und Jause. Daniela Latzer



Alle Fotos: H. Gumpel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Berichte aus den Bundesländern 207-209](#)